

Querfurth wegen dringender Geschäfte, der Herr Abg. Leopold für heute wegen Unwohlseins.

Wir treten in die Tagesordnung ein: „Schlußberathung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation B über die wegen Erbauung von Eisenbahnen und Errichtung von Haltestellen eingegangenen Petitionen.“ (Drucksache Nr. 167.)

Berichterstatter der Herr Abg. Horst. — Der Herr Berichterstatter.

Berichterstatter Abg. **Horst**: Meine sehr geehrten Herren! Fürchten Sie nicht, daß ich die heutige Debatte durch eine lange Einleitungsrede zu eröffnen gedenke. Da würde ich jedenfalls derselben keinen schönen Stempel aufdrücken und den nachfolgenden Herren Rednern ein sehr schlechtes Beispiel geben. Gestatten Sie mir nur, Ihre Aufmerksamkeit auf einen kleinen Theil des Berichtes zu lenken, der auf der ersten Seite desselben abgedruckt ist, und worin die Grundsätze festgelegt sind, nach denen die Deputation glaubte, die ihr vorgelegten Fragen beurtheilen zu müssen. Sie hat sich über diese Grundsätze geeinigt unter dem Drange der Thatsachen und Verhältnisse, und glaubt verpflichtet zu sein, an denselben festhalten zu müssen. Es würde nun sehr anerkennenswerth von Ihnen sein, wenn Sie sich die gleichen Grundsätze zu eigen machen würden; Sie würden manches anders beurtheilen, als jetzt, besonders die Herren, die ihre Wünsche nicht ganz oder nur theilweise erfüllt sehen, und das Deputationsvotum zu tadeln geneigt sind. Ich bin der Ueberzeugung, Sie werden ein gerechtes und wohlwollendes Urtheil dann dem Deputationsberichte entgegenbringen. Gleichzeitig möchte ich noch bitten, daß Sie womöglich vermeiden, Anträge auf Erhöhungen einzelner Pensuren hier einzubringen. Ich muß von vornherein darauf aufmerksam machen, daß dieselben bloß auf Kosten anderer Linien erfolgen könnten, denen ihre jetzigen besseren Pensuren dann zurückgestellt werden müßten. Ich empfehle also unsern Bericht dem Wohlwollen der geehrten Herren.

Präsident: Ich eröffne nunmehr die Debatte zu Nr. 1: Altenhain-Seelingstädt-Merchau-Trebsen.

Ich gebe dem Herrn Abg. Däbritz (Mischwitz) das Wort.

Abg. **Däbritz** (Mischwitz): Meine Herren! Ich kann mit Befriedigung konstatiren, daß die geehrte Deputation im Vereine mit der Königl. Staatsregierung den Projekten, die ich hier zu vertreten habe, sich wohlwollend gegenübergestellt hat. Was zunächst das Projekt 1 betrifft, Altenhain-Trebsen, so haben sich die Petenten, die ursprünglich wesentlich weiter gehen wollten, in

ihrem eignen Interesse beschieden, sich auf das Mögliche und Erreichbare zu beschränken. Sie petiren noch um die kleine Strecke Seelingstädt-Trebsen links der Mulde. Diese Strecke wird, davon bin ich fest überzeugt, dieselben günstigen Erfolge haben, wenn sie einmal gebaut sein wird, wie Altenhain-Seelingstädt, die gleich von Anfang der Eröffnung an eine äußerst befruchtende Wirkung auf die gesammte Linie ausgeübt hat. Das wird auch hier der Fall sein, da unter anderen die Firma Wiede und Söhne Anschluß bekommen sollen, die große Frachten zu versenden hat und erhält. Wenn außerdem hinzukommt, daß die angrenzenden Gemeinden und größeren Besitzer sich zu reichen Opfern erboten haben, so bin ich der Ueberzeugung, daß nicht lange Zeit vergehen wird, bis die Bahn gebaut werden wird. Ich bitte nur auch die geehrte Kammer, sie wolle dem Votum der Deputation, die Petition zur Kenntnißnahme zu überweisen, soweit sie von derselben befürwortet wird, beitreten.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Gleisberg.

Abg. **Gleisberg**: Meine Herren! Die Stadt Trebsen gehört zu den wenigen Städten im Lande, die bis jetzt noch keine Eisenbahn besitzen. Die sogenannte Station Merchau-Trebsen liegt jenseits der Mulde, über eine halbe Stunde entfernt, und diese große Entfernung ist ein wesentliches Hinderniß für die Entwicklung der Stadt Trebsen. Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirthschaft finden nun einmal ihre Förderung nur durch günstige Verkehrsverhältnisse. An diesen fehlt es aber hier ganz und gar. Man beklagt immer den allgemeinen Zuzug und Zustrom der Massen nach den großen Städten, und man erachtet es für wünschenswerth, daß wenigstens gewisse industrielle Unternehmungen sich nach den kleinen, nach den mittleren Städten und auf das Land hinausziehen, um den finanziell meist arg bedrängten Gemeinden mit ihrer Steuerkraft zu Hülfe zu kommen. Dazu ist aber in erster Linie nothwendig, daß diese kleinen Gemeinden, wenn man ihnen nach dieser Richtung hin helfen will, eine angemessene Eisenbahnverbindung haben, denn ohne eine solche kann eine Entwicklung der industriellen Thätigkeit nicht stattfinden.

Wie vortheilhaft eine solche Eisenbahnverbindung wirkt, ist am besten ersichtlich an der Stadt Brandis, die an derselben Eisenbahn gelegen ist. Hier ist die Bauhätigkeit, die Errichtung von Ziegeleien und von Verblendsteinwerken eine außerordentlich rege geworden.

Die gleichen Bedingungen gelten auch für Trebsen. Auch hier sind außerordentlich große Thonlager von vorzüglicher Beschaffenheit, reiche Kohlenlager, namentlich